

Für den Einsatz in der Band ist ein vollakustischer Bass normalerweise nicht gerade das geeignetste Instrument. Nichtsdestotrotz ist man als Bassist regelmäßig begeistert, wenn man einen „Akustischen“ in der Hand hält. In puncto Spielspaß bildet ein guter Akustik-Bass eine Klasse für sich.



Der Tacoma CB 10 ist eindeutig zur Oberklasse seiner Spezies zu zählen, wo man es mit der Bezeichnung „vollakustisch“ ernst meint. Anders als die oft schon erstaunlich preiswert angebotenen E-Akustik-Bässe aus fernöstlicher Massenproduktion erzeugt dieser Vollresonanz-Bass auch gänzlich ohne elektrische Verstärkung bis zur tiefsten Lage einen vollen, ausgewogenen Basston.

k o n s t r u k t i o n

Der volle Klang ist nicht nur eine Qualitätsfrage, sondern auch von der Konstruktion abhängig. Denn je tiefer die wiederzuegebende Frequenz ist, desto größer muss der Resonanzkörper sein, um ausreichende Pegel zu erzeugen. Der Tacoma-Body ist zwar nicht gerade klein, aber für hochwertige Vollakustik-Verhältnisse eigentlich noch relativ kompakt. Durch eine Reihe durchdachter baulicher Maßnahmen holt dieses Instrument aus einem noch leicht zu handhabenden Korpus ein Maximum an Klangvolumen heraus.

Das Grundproblem einer möglichst freischwingfähigen, aber dennoch ausreichend stabilen Deckenkonstruktion löst Tacoma durch eine spezielle Art der Verbalkung. Statt der üblichen halbrunden Balkenform verwendet der amerikanische Hersteller dreieckige Versteifungen aus Fichtenholz; dadurch wird Masse eingespart, was der Sensibilität und dem Schwingungsvermögen der Decke gut tut, ohne dass die Stabilität leidet. Auch die ausgeklügelte Anordnung der Verbalkungs-Elemente erlaubt gegenüber der normalen, traditionellen Bauart größere Schwingflächen in der Decke, was man durchaus direkt mit mehr Volumen gleichsetzen darf. Während die Decke durch eine Kreuzverbalkung stabilisiert wird, kommt beim Instrumentenboden eine Querverbalkung zum Einsatz.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Tacoma
Modell: Thunderchief CB 10
Gerätetyp: viersaitiger Akustik-Bass mit Tonabnehmersystem
Herkunftsland: USA
Mensur: 864 mm, Longscale
Hals: aufgeschraubt; einstreifig Mahagoni mit Palisander-Griffbrett 20 Bünde
Halsbreite: Sattel: 41
 XII. Bund: 56 (mm)
Saitenabstände Steg: 20 mm
Korpus: Decke Sitka-Fichte massiv Zargen und Boden Mahagoni
Oberflächen: Seidenmattlack
Tonabnehmer: koaxial aufgebaute Stegeinlage
Elektronik: aktiver Vorverstärker/ Impedanzwandler
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 1,9 mA
Mechaniken: schwarz; gekapselte Gotoh-Tuner, Palisandersteg mit Knochen-Saitenaufgabe, Gurthalter (1x mit integrierter Klinkenbuchse)
Gewicht: ca. 2,4 kg
Vertrieb: Pro Arte
 D-97271 Kleinrinderfeld
Preis: ca. DM 3200,- inkl. Koffer

Dirk Groll

Die 3 mm dünne und entsprechend sensibel ansprechende Decke besteht aus massiver Sitka-Fichte von knotenfreier Qualität. Rund um das oben angeordnete „Paisley“-Schall-Loch ist von innen eine feine Verstärkungsschicht aufgeleimt.

Für die Korpuszarge und den Boden kommt massives Honduras-Mahagoni zum Einsatz, ebenso für den aufgeschraubten Hals. Dieser ist einstreifig ausgeführt und mit einem bundierten Griffbrett aus Palisander versehen. 22 mittelstarke Jumbobünde sitzen im Griffbrett.

Beim Tacoma-Bass sucht man etliche traditionelle „Standards“ wie z. B. Decken-, Boden- und Schall-Locheinfassungen sowie sonstigen Zierrat vergeblich, auch der aufgeschraubte Hals vereinfacht wohl die Herstellung des Instruments. Dafür hat man



sich aber offensichtlich umso mehr den für hohe Tonqualität entscheidenden Punkten gewidmet, sprich: bester Holzqualität und sorgfältig durchdachter Gesamtkonstruktion. Das tadellos akkurat verarbeitete Instrument präsentiert sich sehr überzeugend und ist dezent in Seidenmatt lackiert.

tonabnehmer & mechaniken

Die gerundete Formgebung der Palisander-Stegbasis soll einerseits unnötige Druckstellen auf die sensible Decke vermeiden, andererseits durch entsprechende Masseverteilung zwischen tiefen und hohen Saiten für eine ausgewogenere Frequenzwiedergabe sorgen. Zusätzlich fördert die unter dem Steg vorhandene Stützverbalkung aus Ahorn die Wiedergabe der oberen Frequenzlagen.

Unter der knöchernen Stegeinlage ist ein aktives Pickup-System des englischen Herstellers Headway Electronics eingelegt. Ähnlich wie beim bekannten Highlander-PU sind Innenleiter, das piezoelektrische Material und der Außenleiter koaxial angeordnet, was man sich im Aufbau wie ein abgeschirmtes Kabel vorstellen kann. Das „Abschirmgeflecht“ bildet den Außenleiter, Innenleiter bleibt Innenleiter, aber statt einer Isolierschicht wie beim Kabel liegt beim Koax-Tonabnehmer ein piezoelektrisch wirksames Material um den Innenleiter. Viele andere Piezo-Stegeinlagen benutzen einen starren Block Piezo-Material, der sich nicht so geschmeidig an den Stegboden und die Einlage anpassen kann wie der koaxiale „Pickup-Schlauch“.

Der aktive Preamp/Impedanzwandler wird von einer 9-Volt-Batterie gespeist, die in einer Klammer im Korpus unterhalb des Halsansatzes gelagert ist. Beim Testinstrument schaut man leider durch das Schall-Loch genau auf das Batteriekabel. In der Stromaufnahme (ca. 1,9 mA) sieht die Aktivschaltung keinen Grund zu besonderer Bescheidenheit. Da beim Thunderchief kein Volumen-Regler oder sonstige Bedienelemente eingebaut sind, wird man den (Strom einschaltenden) Klinkenstecker ohnehin nur dann einstöpseln, wenn der Bass wirklich elektrisch gebraucht wird, so dass man insgesamt von einer sehr langen Lebensdauer der Batterie ausgehen kann. Die Klinken-

buchse sitzt im Gurtpin, ein zweiter Gurthalter ist unter dem Hals in den Body eingeschraubt.

Auf der Kopfplatte sind gekapselte E-Bass-Präzisionsmechaniken von Gotoh montiert.

handhabung

E-Bass-mäßig gibt sich der ganze Hals, entsprechend leicht und entspannt fällt die Spielbarkeit des Tacoma-Basses aus. Die Griffbrett-Krümmung ist natürlich am Halsspannstab justierbar. Eine „Briefmarken-Saitenlage“ macht vor allem bei einem akustischen Instrument wenig Sinn, aber der Thunderchief spielt sich auch mit verwöhnten, weichen Fingern bequem, da die vorhandene Einstellung einen optimalen Kompromiss zwischen niedrigen Saiten und Klangstärke darstellt. Aufgezogen sind Acoustic-Roundwounds von Elixir, die durch ihre hauchfeine Gore-Tex-Umhüllung nicht nur lange halten, sondern sich auch geschmeidig anfühlen.

Klein ist der Tacoma-Body nicht, aber günstig geformt und dadurch handlich. Sowohl im Sitzen wie auch am Gurt spielt sich der Standard-Longscale (Mensur 864 mm) komfortabel, ohne dass die Korpusstärke (100–120 mm) behindernd wirkt. Damit das wertvolle Instrument beim Transport stets gut geschützt ist, wird der Tacoma-Bass in einem hochwertigen Formkoffer mit dicker Plüsch-Fütterung geliefert.

klangverhalten

Ein beeindruckendes Zeugnis von der Klangkompetenz der Konstruktion ist der saftige Tiefen-Wumms des Thunderchief, bis hinab zum leer gespielten E. Auch die Gleichmäßigkeit und tonale Ausgewogenheit überzeugt bei Ausflügen quer übers Griffbrett. Der Tacoma gibt sich ausgesprochen sensibel und detailreich im Ton, er bewahrt seine runde Tonkultur erstaunlicherweise auch bei sehr festem Anschlag. Und laut ist das Instrument auch noch – ohne Frage ein Akustik-Bass der Sonderklasse.

Mit dem eher halbresonanzbassartig hellen Klang der kleineren E-A-Bässe aus der Großserie hat dieser machtvolle Akustikton nichts gemein. Vielmehr bietet der Tacoma Thunderchief dem E-Bassisten eine begeisternd authentische Möglichkeit, auch mal nach Kontrabass zu klingen, was durch das aus den Tiefen heraus drückende Ansprechen des Instruments leicht gemacht wird. Gleichzeitig beschenken die gewogen reproduzierten Präsenzen und der Drahtton der Roundwounds dem CB 10 auch rein akustisch ein klar definiertes Durchsetzungsvermögen, mit dem man bis in gehobene Spielpegel gut hörbar bleibt. Selbstver-

ständig ist das tolle Klangverhalten dieses A-Basses auch für den Recording-Bereich hochinteressant.

Der eingebaute Tonabnehmer leistet ausgewogene Dienste, wenn elektrische Unterstützung im Band-Spiel erforderlich ist. Die piezotypischen, hellen Schmatzer, die bei Bundgeräuschen unweigerlich in die Übertragung eingehen, fallen beim vorhandenen Koax-System angenehm mild aus, auch sind die Pegel der einzelnen Saiten im gesamten Spielbereich tadellos ausgeglichen.

Durch die sensible Decke und das Korpusvolumen sind den Elektropegeln freilich durch den abrupten Rückkopplungseinsatz Grenzen gesetzt. Hier muss man klar erkennen, dass bei diesem Bass das Hauptgewicht auf einen vollendeten Akustikton gelegt wurde. Bei den E/A-Bässen, die sich elektrisch lauter betreiben lassen, wird man in praktisch jedem Fall auch entsprechende Abstriche im Akustikton in Kauf nehmen müssen. Am eingebauten Tonabnehmer liegt das also nicht, das Headway-System arbeitet gut und überzeugend.

Wenn es aber im Studio darum geht, alle Details des starken Akustik-Holztons aufzunehmen, sollte man natürlich eher ein hochwertiges Mikrofon zum Einsatz bringen. Der eingebaute Steg-Tonabnehmer lässt sich vorteilhaft für eine direktere Attack-Definition beimischen, wobei die vorhandene Ausgeglichenheit wiederum nur günstig für erstklassige Ergebnisse sein kann.

resümee

Der Tacoma Thunderchief ist ein begeisternder Akustik-Bass für hohe Ansprüche und erlaubt es auch dem E-Bassisten mühelos, mit verblüffend satten, kontabassartigen Sounds zu agieren. Fein und ausgeglichen, mächtig im Akustikton und bei alledem auch noch mit mehr als befriedigender Lautstärke, darf man den intelligent gebauten CB 10 als Spitzeninstrument einstufen. Auch der Koax-Stegtonabnehmer überzeugt durch Ausgeglichenheit und Praxistauglichkeit, wenngleich natürlich für die Aufnahme aller Feinheiten des tollen Akustiktons im Studio ein hochwertiges Mikrofon das geeignetere (Zusatz-)Mittel ist. ■

PLUS

- Klangverhalten akustisch
- leichte Spielbarkeit
- Ausgeglichenheit Tonabnehmersystem
- Tonvolumen
- Verarbeitung
- Konstruktion